

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Reaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Herausgeber: 13 5 28, 13 6 28, 13 8 28, 17 10 28. Postleitzahl: Leipzig Nr. 2068. Telegramm-Abt.: Neueste Dresden

Wochensatzeitung

Gesamtausgabe 25 zum Preß. M. 1.20. für das Ausland M. 1.60.
Gesamtausgabe 21 zum Preß. M. 1.20. mit Platzbezeichn. M. 0.50.
für das Ausland M. 2.00. Bei Ihnen über Kaufhaus 10 u. 6.
Briefverbindung. Briefschriften für Buchdruckereien 20 Pf.
Briefverbindung laut Tarif. Der Rückporto ist bestimmt
durch die Kosten und Kosten nach dem Gesetz übernommen.

Wochensatzeitung

Bei freier Abstellung ins Land durch Boten monatlich M. 4.20.
vierfachblatt M. 12.75. Postkarte im Deutschen: Standard
M. 0.75, vierfachblatt M. 1.15. ohne Aufschubgebühr. Postkarte
im Ausland laut Platzierung in den Postkästen. Versand-
sendungen im Ausland wöchentlich M. 1.00. nach dem Ausland
wöchentlich M. 4.00. Preis für die Einzelnummer 20 Pf.

Einmarsch der Franzosen in Frankfurt, Darmstadt und Hanau

WTB. Frankfurt a. M. 6. April. Heute
morgens 5 Uhr ist Frankfurt a. M. von französischen
Truppen besetzt worden.

+ Berlin, 6. April. (Eigener Druckschrift)
Heute früh 5 Uhr sind die Franzosen in Darmstadt
eingerückt. Der belliche Ministerpräsident
Ulrich hat sofort Einmarsch erlaubt. Die Fran-
zosen befinden sich ausschließlich auf dem Wege nach
Hanau.

WTB. Paris, 6. April. Die Agentur
Haus meldet aus Mainz: Die französischen
Truppen sind heute morgens 5 Uhr in Frankfurt
eingerückt. Da sie in dieser Stadt uns Sicher-
heit mehr befand, sollte die Operation unter
den Charakter eines militärischen Ein-
marsches. Darmstadt wurde gleichfalls
heute früh 5 Uhr von französischen Truppen be-
setzt. Die in dieser Stadt in Garnison liegenden
Wehrmachtsbataillone hatten die Stadt
um Mitternacht verlassen, um jedes Zusam-
menstoßen mit den französischen Truppen zu
vermeiden. Die Reichswehr muss sich heute mög-
lich 10 Kilometer südlich der Stadt befinden.

Die Münchner haben nun leider
durch die militärischen Maßnahmen, die sie notwendig
machten, Polizei gezwungen, um deren Vermeldung wie-
jeit der Tag der Friedensunterzeichnung kompliziert.

Die Franzosen haben ihr Besetzungs-
gebiet erweitert und sind in Frankfurt
und Darmstadt eingerückt und jedenfalls
auch in Hanau, von wo jedoch bis jetzt noch keine
Meldung vorliegt. Das die Regierung Millerand hier
mit seiner militärischen Stärke nachgegeben hat, lässt
die Reichswehr nachgehen, dass diese
jedermann klar sein, die Entwicklung im Nah-
gebiet und die Art des Vorgehens der Regierung auf
merksam verfolgt. Die deutsche Regierung war nicht
nur aus innerpolitischen Gründen, sondern ebenso sehr
auch aus Gründen der äußeren Politik bisher eifrig
versucht, der Unruhen im Industriegebiet sowie An-
wendung von Gewaltmittel dient zu werden. Sie
hat in diesem Falle die Rücksicht auf die überempfind-
liche französische Regierung sowohl geben lassen, dass sie
wieder ernstlich Gefahr lief, der Isolation deutschnationalistischer
Elemente durchfranzen Stoff zu der von
diesen geforderten Verbesserung des Volkes zu liefern.

Die regierende Presse war schon dazu eifrig dabei,
die Regierung verwerfliche Schwäche und unzureichende
Rücksicht gegen die radikale Arbeiterschaft vorzuwerfen,
der zuließ, sie zu spüren, im Nahgebiet einer
vorausgegangen. Trotz dieser Gefahr haben Ober-
möller bis zum letzten Augenblick mit dem Verteil zum
Einmarsch gewarnt. Er als Hoffnung aus fast allen
Gliedern des aufständischen Gebietes vorlagen und
als der von der Regierung entlassene Kommissar
Severing selbst keinen andern Ausweg mehr sah,
erhielt die Truppe den Befehl, zu marschieren.

Die Regierung musste sich in diesem Augenblick
noch beweisen, welche arbeitspolitische
Schärfe sie hiermit heraufbeschwor, denn die
Stellungnahme Millerands hatte gegen alle Vernunft
gründet, die unter deutscher Geschäftsführer in Parla-
mentarische, nicht die geringste Rücksicht erfahren. Au-
ßer die leichte Einwendung Dr. Mayers hat er noch mit den
ähnlichen großdeutschen Phrasen erklärt, das Ver-
halten der seitigen Regierung im Nahgebiet bedeute
eine Verletzung des Artikels 44 des Vertrages Friedens und sei gelöst, den Frieden der Welt zu
sären. Es gehört nicht viel Einsicht dazu, um die
Verlogenheit des letzten Soobs zu erkennen. Selbst
einem rabiaten Deutscher wäre klar sein, dass der
Frieden der Welt nicht geholt werden kann, wenn
wie dafür sorgen, dass im Nahgebiet die Ordnung wiederhergestellt und damit die Möglichkeit, unser
Militärsicherstellungen nachzuführen, gegeben wird.
Es muss also andere Gründe haben, wenn die franzö-
sische Regierung aus unserem Verhalten eine Vertrags-
verletzung konstruiert.

Dass diese Konstruktion recht künstlich und wohl
dem Vorstand der Paragroßen, niemals aber dem
Sinne des Vertrages entsprechend ist, ergibt sich aus
dem Vergleich mit den in Frage kommenden Artikeln
des Friedensinstruments. Diese lauten:

Artikel 43

Es ist Deutschland unterlaufen, auf dem linken Ufer
des Rheins und auf dem reichen über westlich einer
so kürzeren Strecke des Rheins verlaufenden Fließ
Bekleidungen an unterhalten oder anzulegen.

Artikel 45

Gewiss sind in der im Artikel 42 angegebenen Zone
die Südwälder oder weitläufige Unterholz-
ungen oder Versammlungen schwäbischer
Kräfte sowie alle militärischen Neben-
heiten jeglicher Art und die Verhüllung
aller materiellen Vorräte an einer
Wohltätigkeitsanstalt unterlaufen.

Artikel 46

Gelbe Deutschland in irgendeiner Weise gegen
die Bekleidungen der Artikel 42 und 45 verstoßen, so
würde dies als eine kühnste Haltung gegen die
Souveränität des auswärtigen Vertrags und als
Zeichen einer Eroberung des Weltreichs betrachtet
werden.

Was nun kann Millerand veranlassen, aus einer
reinen Notwendigkeit, der die deutsche Regierung nach-
müsste, eine Vertragserlegung zu konstatieren? Eine
militärische Gefahr kann von den 17.000 Mann
Reichswehr in der betroffenen Zone nicht ausgehen, eine
absolutive Verlegung kann nicht vorliegen. Also, was
will Millerand? Es liegt die Möglichkeit vor, dass der
französische Regierung die Gelegenheit wieder einmal
ausgenutzt, um die Aufmerksamkeit der eigenen, immer
unruhigeren und unzufriedenen wiedenden Bevölkerung
durch eine Aktion gegen Deutschland auf das Gedächtnis des
französischen Nationalismus abzulenken und hierdurch

lenkschlüsse, Ausbesserungen des "Sieges" und der
Stimmung in Frankreich zu ergattern.

Sowohl haben die Kapitäne und wildesten Revolu-
tionäre, deren Täthet, wie die Bewegung zweier
Zahnräder technisch-logisch einandergegenseitig, und ge-
bracht und — Herrn Millerand.

Die Entente nicht beteiligt

+ Berlin, 6. April. (Eigener Druckschrift)

Der französische Ministerpräsident hat heute vor-
mittag den deutschen Geschäftsführer in Paris, Dr. Mayer,
zu sich gehaben und ihm von der Belagerung
von Frankfurt, Hanau und Darmstadt durch
französische Truppen Mitteilung gemacht. Gleichzeitig
hat Millerand dem deutschen Geschäftsführer eine Note
der französischen Regierung überreicht, in der
gesagt wird, dass der französische Ober-
befehlshaber auf Befehl der französischen Regierung
alle nötigen Mittel ansetzen möge, um so bald
wie möglich die Wiederherstellung des Ver-
trages, zuletzt die in London geschlossenen Ver-
handlungen zu erreichen, um so bald wie mög-
lich die Wiederherstellung des Vertrages, ohne
die französischen Truppen wieder anzuheben, wodurch
die deutschen Truppen aus der neutralen Zone heraus-
gezogen seien und der vertragsgemäßige Zustand
wiederhergestellt sei wird. Der deutsche Geschäftsführer
Dr. Mayer hat dies zur Kenntnis genommen
und erklärt, diese der französischen Regierung übermitteln
zu wollen.

Wie die "A. N." berichtet, ist die französische
Regierung bei der Belagerung von Frankfurt, Darmstadt
und Hanau durchaus leidenschaftlich vorgegangen, ohne die
anrüchige Rücksicht der englischen und italienischen
Neutraten. Das französische Kabinett hatte zwar noch
Vorstand der Mittelstaaten annehmen lassen, das sie als
Nicht habe, Frankfurt, Darmstadt und Hanau zu befreien,
wollte das Mittel vom August 1919 angestellt verletzt
würde und hätte eine schändliche Antwort erhalten. Die
Antwort der beiden alliierten Regierungen war aber in
Paris noch nicht eingingen, als der Befehl
zur Besetzung nahegelegt wurde. Der Befehl
zu Frankfurt und Darmstadt zu be-
freien, wurde schon am Montag vorhermitteilen
geschenkt. Die Besetzungsgruppen von Darmstadt liegen nicht
in der Stadt, sondern außerhalb auf den Höhen der
Stadt. Ihre Stärke wird auf 6 bis 8000 Mann ges-
schätzt. Angenommen sind Verhandlungen wegen Unter-
bringung der Truppen im Gange. Der französische
Kommandant Niemann hat sich beim Ministerpräsidenten
Millerand so schnell annehmen lassen, dass sie als
Nicht habe, Frankfurt, Darmstadt und Hanau zu befreien,
wollte das Mittel vom August 1919 angestellt verletzt
würde und hätte eine schändliche Antwort erhalten. Die
Antwort der beiden alliierten Regierungen war aber in
Paris noch nicht eingingen, als der Befehl
zur Besetzung nahegelegt wurde. Der Befehl
zu Frankfurt und Darmstadt zu be-
freien, wurde schon am Montag vorhermitteilen
geschenkt. Die Besetzungsgruppen von Darmstadt liegen nicht
in der Stadt, sondern außerhalb auf den Höhen der
Stadt. Ihre Stärke wird auf 6 bis 8000 Mann ges-
schätzt. Angenommen sind Verhandlungen wegen Unter-
bringung der Truppen im Gange. Der französische
Kommandant Niemann hat sich beim Ministerpräsidenten
Millerand so schnell annehmen lassen, dass sie als
Nicht habe, Frankfurt, Darmstadt und Hanau zu befreien,
wollte das Mittel vom August 1919 angestellt verletzt
würde und hätte eine schändliche Antwort erhalten. Die
Antwort der beiden alliierten Regierungen war aber in
Paris noch nicht eingingen, als der Befehl
zur Besetzung nahegelegt wurde. Der Befehl
zu Frankfurt und Darmstadt zu be-
freien, wurde schon am Montag vorhermitteilen
geschenkt. Die Besetzungsgruppen von Darmstadt liegen nicht
in der Stadt, sondern außerhalb auf den Höhen der
Stadt. Ihre Stärke wird auf 6 bis 8000 Mann ges-
schätzt. Angenommen sind Verhandlungen wegen Unter-
bringung der Truppen im Gange. Der französische
Kommandant Niemann hat sich beim Ministerpräsidenten
Millerand so schnell annehmen lassen, dass sie als
Nicht habe, Frankfurt, Darmstadt und Hanau zu befreien,
wollte das Mittel vom August 1919 angestellt verletzt
würde und hätte eine schändliche Antwort erhalten. Die
Antwort der beiden alliierten Regierungen war aber in
Paris noch nicht eingingen, als der Befehl
zur Besetzung nahegelegt wurde. Der Befehl
zu Frankfurt und Darmstadt zu be-
freien, wurde schon am Montag vorhermitteilen
geschenkt. Die Besetzungsgruppen von Darmstadt liegen nicht
in der Stadt, sondern außerhalb auf den Höhen der
Stadt. Ihre Stärke wird auf 6 bis 8000 Mann ges-
schätzt. Angenommen sind Verhandlungen wegen Unter-
bringung der Truppen im Gange. Der französische
Kommandant Niemann hat sich beim Ministerpräsidenten
Millerand so schnell annehmen lassen, dass sie als
Nicht habe, Frankfurt, Darmstadt und Hanau zu befreien,
wollte das Mittel vom August 1919 angestellt verletzt
würde und hätte eine schändliche Antwort erhalten. Die
Antwort der beiden alliierten Regierungen war aber in
Paris noch nicht eingingen, als der Befehl
zur Besetzung nahegelegt wurde. Der Befehl
zu Frankfurt und Darmstadt zu be-
freien, wurde schon am Montag vorhermitteilen
geschenkt. Die Besetzungsgruppen von Darmstadt liegen nicht
in der Stadt, sondern außerhalb auf den Höhen der
Stadt. Ihre Stärke wird auf 6 bis 8000 Mann ges-
schätzt. Angenommen sind Verhandlungen wegen Unter-
bringung der Truppen im Gange. Der französische
Kommandant Niemann hat sich beim Ministerpräsidenten
Millerand so schnell annehmen lassen, dass sie als
Nicht habe, Frankfurt, Darmstadt und Hanau zu befreien,
wollte das Mittel vom August 1919 angestellt verletzt
würde und hätte eine schändliche Antwort erhalten. Die
Antwort der beiden alliierten Regierungen war aber in
Paris noch nicht eingingen, als der Befehl
zur Besetzung nahegelegt wurde. Der Befehl
zu Frankfurt und Darmstadt zu be-
freien, wurde schon am Montag vorhermitteilen
geschenkt. Die Besetzungsgruppen von Darmstadt liegen nicht
in der Stadt, sondern außerhalb auf den Höhen der
Stadt. Ihre Stärke wird auf 6 bis 8000 Mann ges-
schätzt. Angenommen sind Verhandlungen wegen Unter-
bringung der Truppen im Gange. Der französische
Kommandant Niemann hat sich beim Ministerpräsidenten
Millerand so schnell annehmen lassen, dass sie als
Nicht habe, Frankfurt, Darmstadt und Hanau zu befreien,
wollte das Mittel vom August 1919 angestellt verletzt
würde und hätte eine schändliche Antwort erhalten. Die
Antwort der beiden alliierten Regierungen war aber in
Paris noch nicht eingingen, als der Befehl
zur Besetzung nahegelegt wurde. Der Befehl
zu Frankfurt und Darmstadt zu be-
freien, wurde schon am Montag vorhermitteilen
geschenkt. Die Besetzungsgruppen von Darmstadt liegen nicht
in der Stadt, sondern außerhalb auf den Höhen der
Stadt. Ihre Stärke wird auf 6 bis 8000 Mann ges-
schätzt. Angenommen sind Verhandlungen wegen Unter-
bringung der Truppen im Gange. Der französische
Kommandant Niemann hat sich beim Ministerpräsidenten
Millerand so schnell annehmen lassen, dass sie als
Nicht habe, Frankfurt, Darmstadt und Hanau zu befreien,
wollte das Mittel vom August 1919 angestellt verletzt
würde und hätte eine schändliche Antwort erhalten. Die
Antwort der beiden alliierten Regierungen war aber in
Paris noch nicht eingingen, als der Befehl
zur Besetzung nahegelegt wurde. Der Befehl
zu Frankfurt und Darmstadt zu be-
freien, wurde schon am Montag vorhermitteilen
geschenkt. Die Besetzungsgruppen von Darmstadt liegen nicht
in der Stadt, sondern außerhalb auf den Höhen der
Stadt. Ihre Stärke wird auf 6 bis 8000 Mann ges-
schätzt. Angenommen sind Verhandlungen wegen Unter-
bringung der Truppen im Gange. Der französische
Kommandant Niemann hat sich beim Ministerpräsidenten
Millerand so schnell annehmen lassen, dass sie als
Nicht habe, Frankfurt, Darmstadt und Hanau zu befreien,
wollte das Mittel vom August 1919 angestellt verletzt
würde und hätte eine schändliche Antwort erhalten. Die
Antwort der beiden alliierten Regierungen war aber in
Paris noch nicht eingingen, als der Befehl
zur Besetzung nahegelegt wurde. Der Befehl
zu Frankfurt und Darmstadt zu be-
freien, wurde schon am Montag vorhermitteilen
geschenkt. Die Besetzungsgruppen von Darmstadt liegen nicht
in der Stadt, sondern außerhalb auf den Höhen der
Stadt. Ihre Stärke wird auf 6 bis 8000 Mann ges-
schätzt. Angenommen sind Verhandlungen wegen Unter-
bringung der Truppen im Gange. Der französische
Kommandant Niemann hat sich beim Ministerpräsidenten
Millerand so schnell annehmen lassen, dass sie als
Nicht habe, Frankfurt, Darmstadt und Hanau zu befreien,
wollte das Mittel vom August 1919 angestellt verletzt
würde und hätte eine schändliche Antwort erhalten. Die
Antwort der beiden alliierten Regierungen war aber in
Paris noch nicht eingingen, als der Befehl
zur Besetzung nahegelegt wurde. Der Befehl
zu Frankfurt und Darmstadt zu be-
freien, wurde schon am Montag vorhermitteilen
geschenkt. Die Besetzungsgruppen von Darmstadt liegen nicht
in der Stadt, sondern außerhalb auf den Höhen der
Stadt. Ihre Stärke wird auf 6 bis 8000 Mann ges-
schätzt. Angenommen sind Verhandlungen wegen Unter-
bringung der Truppen im Gange. Der französische
Kommandant Niemann hat sich beim Ministerpräsidenten
Millerand so schnell annehmen lassen, dass sie als
Nicht habe, Frankfurt, Darmstadt und Hanau zu befreien,
wollte das Mittel vom August 1919 angestellt verletzt
würde und hätte eine schändliche Antwort erhalten. Die
Antwort der beiden alliierten Regierungen war aber in
Paris noch nicht eingingen, als der Befehl
zur Besetzung nahegelegt wurde. Der Befehl
zu Frankfurt und Darmstadt zu be-
freien, wurde schon am Montag vorhermitteilen
geschenkt. Die Besetzungsgruppen von Darmstadt liegen nicht
in der Stadt, sondern außerhalb auf den Höhen der
Stadt. Ihre Stärke wird auf 6 bis 8000 Mann ges-
schätzt. Angenommen sind Verhandlungen wegen Unter-
bringung der Truppen im Gange. Der französische
Kommandant Niemann hat sich beim Ministerpräsidenten
Millerand so schnell annehmen lassen, dass sie als
Nicht habe, Frankfurt, Darmstadt und Hanau zu befreien,
wollte das Mittel vom August 1919 angestellt verletzt
würde und hätte eine schändliche Antwort erhalten. Die
Antwort der beiden alliierten Regierungen war aber in
Paris noch nicht eingingen, als der Befehl
zur Besetzung nahegelegt wurde. Der Befehl
zu Frankfurt und Darmstadt zu be-
freien, wurde schon am Montag vorhermitteilen
geschenkt. Die Besetzungsgruppen von Darmstadt liegen nicht
in der Stadt, sondern außerhalb auf den Höhen der
Stadt. Ihre Stärke wird auf 6 bis 8000 Mann ges-
schätzt. Angenommen sind Verhandlungen wegen Unter-
bringung der Truppen im Gange. Der französische
Kommandant Niemann hat sich beim Ministerpräsidenten
Millerand so schnell annehmen lassen, dass sie als
Nicht habe, Frankfurt, Darmstadt und Hanau zu befreien,
wollte das Mittel vom August 1919 angestellt verletzt
würde und hätte eine schändliche Antwort erhalten. Die
Antwort der beiden alliierten Regierungen war aber in
Paris noch nicht eingingen, als der Befehl
zur Besetzung nahegelegt wurde. Der Befehl
zu Frankfurt und Darmstadt zu be-
freien, wurde schon am Montag vorhermitteilen
geschenkt. Die Besetzungsgruppen von Darmstadt liegen nicht
in der Stadt, sondern außerhalb auf den Höhen der
Stadt. Ihre Stärke wird auf 6 bis 8000 Mann ges-
schätzt. Angenommen sind Verhandlungen wegen Unter-
bringung der Truppen im Gange. Der französische
Kommandant Niemann hat sich beim Ministerpräsidenten
Millerand so schnell annehmen lassen, dass sie als
Nicht habe, Frankfurt, Darmstadt und Hanau zu befreien,
wollte das Mittel vom August 1919 angestellt verletzt
würde und hätte eine schändliche Antwort erhalten. Die
Antwort der beiden alliierten Regierungen war aber in
Paris noch nicht eingingen, als der Befehl
zur Besetzung nahegelegt wurde. Der Befehl
zu Frankfurt und Darmstadt zu be-
freien, wurde schon am Montag vorhermitteilen
geschenkt. Die Besetzungsgruppen von Darmstadt liegen nicht
in der Stadt, sondern außerhalb auf den Höhen der
Stadt. Ihre Stärke wird auf 6 bis 8000 Mann ges-
schätzt. Angenommen sind Verhandlungen wegen Unter-
bringung der Truppen im Gange. Der französische
Kommandant Niemann hat sich beim Ministerpräsidenten
Millerand so schnell annehmen lassen, dass sie als
Nicht habe, Frankfurt, Darmstadt und Hanau zu befreien,
wollte das Mittel vom August 1919 angestellt verletzt
würde und hätte eine schändliche Antwort erhalten. Die
Antwort der beiden alliierten Regierungen war aber in
Paris noch nicht eingingen, als der Befehl
zur Besetzung nahegelegt wurde. Der Befehl
zu Frankfurt und Darmstadt zu be-
freien, wurde schon am Montag vorhermitteilen
geschenkt. Die Besetzungsgruppen von Darmstadt liegen nicht
in der Stadt, sondern außerhalb auf den Höhen der
Stadt. Ihre Stärke wird auf 6 bis 8000 Mann ges-
schätzt. Angenommen sind Verhandlungen wegen Unter-
bringung der Truppen im Gange. Der französische
Kommandant Niemann hat sich beim Ministerpräsidenten
Millerand so schnell annehmen lassen, dass sie als
Nicht habe, Frankfurt, Darmstadt und Hanau zu befreien,
wollte das Mittel vom August 1919 angestellt verletzt
würde und hätte eine schändliche Antwort erhalten. Die
Antwort der beiden alliierten Regierungen war aber in
Paris noch nicht eingingen, als der Befehl
zur Besetzung nahegelegt wurde. Der Befehl
zu Frankfurt und Darmstadt zu be-
freien, wurde schon am Montag vorhermitteilen
geschenkt. Die Besetzungsgruppen von Darmstadt liegen nicht
in der Stadt, sondern außerhalb auf den Höhen der
Stadt. Ihre Stärke wird auf 6 bis 8000 Mann ges-
schätzt. Angenommen sind Verhandlungen wegen Unter-
bringung der Truppen im Gange. Der französische
Kommandant Niemann hat sich beim Ministerpräsidenten
Millerand so schnell annehmen lassen, dass sie als<br

General-Agentur
zu errichten. Geschäftssachen, ertragliche Verträge mit aufgezeichneten
Verbindungen werden um direkte Bewertung geboten.
Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter)
Größe europäische Lebensversicherungsanstalt. Gelehrtheit
auf Gesellschaften.

Stellen finden**Männliche****Abonnement-Sammler**
hat Sammlerstücke (auch Nebendienst) für Ver-
bundes-Beziehungen gesucht. Sogen. Berndt-
Dörfler, Dresden. (1920)

Züchtige Maschinisten
für Excelsior U. K. und Stoßmaschine
sogen. Schleifer gesucht.
Angebote an die Zigarettenfabrik 10000

A. Orlof & Co., Cleve (Kreis).**Absatzglaser und Schnittpolierer**
sucht geschickt. Schätzbiß Hermann Povel, Tief-
strasse 9.**Hutformendreher Spezialist—Kopenhagen.**

Dreherdrehler, unverheiratet, der mit der
Verbindung von Ausländern verhandelt, ver-
kauft, um dann eine ausreichende
Summe zu erhalten. Hüttenmeister ist in Kopen-
hagen erlaubt. Abschluß bis zum 1. April
1920 unter 1. 8 2000 an Adolfo
Möller, Dresden. (1920)

Wir suchen z. Zt. einen tüchtigen, jüdl. Tabatschneider,

der in allen vorausgesetzten Arbeiten bestens
gesetzt ist. Ang. m. Gehaltsabrede. Ruhiger Unter-
halt und früheren Ansichtsermessen erwünscht. (1920)

Zigarettenfabrik Quell & Wittig
Geldfelder.

Für 10000
Zigarettenhändler gesucht.
Vertreter (innen)
gesucht, w. überall vertraut u. gekauft.
Phil. bimbo, Neu-Ulm
Bahnhofstraße 8.

Vertreter
von einer Tabak-Groß-
handlung zum Verkauf von
pfeifentabak. Pfeifenzigaretten
u. einer Reihe anderer Produkte.
Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Großer Verkauf
erfolgt. Sie g. Reichen-
auer Verkaufsstelle. Dresden
Luisenstraße 10. (1920)

Verkäufer (innen)
gesucht, w. überall vertraut u. gekauft.
Phil. bimbo, Neu-Ulm
Bahnhofstraße 8.

Detektiv-Votomar
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Monteur
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Verlandgeschäft
Sachverständiger gesucht
zum Verkauf von
ausländischen Gütern.
Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Schuhmacher
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Verkäufer (innen)
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Lehrerin
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Lehrerin
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Monteur
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Beutelkleberin
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Kartonnagen-Hausarbeiterinnen
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Strohhutnäherinnen
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Heimarbeiterinnen
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Hutmacher
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Steinbrecher
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Bett-alteres Mädchen
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Heimarbeiterinnen
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-
traut. Z. 3 10000 an Adolf Wohl,
Dresden. (1920)

Werkstatt-Raum
gesucht, w. überall ver-<br

Mutter Klampigs Zimmerherren

Roman von Erich Kästner
16. Fortsetzung

(Nachdruck verboten)

Zu Hause dem Herrn Stoff das Nachstück brachte, fragte sie mit einem gespannten Lächeln, von dem sie glaubte, daß es ihr ant stand, ob er die Freundschaft haben wollte. Herr Mutter die Ehre zu geben und an einem gewöhnlichen Abendbrot teilzunehmen, zu dem auch die anderen Zimmerherren erscheinen würden, denn Mutter meinte, in dieser großen Stadt müsse man einen solchen Familienmahlstab haben, denn sonst sei Berlin ein Verderber, ein.

Da unterdrückte sie Roman Stoff, der am Schreibtisch saß und beim Eintritt des jungen Widders auch nicht aufgestanden war, indem er seiner Stimme eine dünne Falte gab: „Der Salat wird kommen“, bestellte sie ihrer Mutter, und dann lachte sie darüber, daß ihr Sohn zusammen sich selbst präsentierte.

Über das schwarze Ledersofa und die beiden mit braunem Rips überzogenen Sessel breitete sie selbstgebastelte Decken aus und hängte die Schlummerdecke des Sofas. An der weißen Möbelwand an der Kommode stieß sie frisches Gedächtnis und an die gläsernen, porzellanenen, silbernen Schubladen, Alabender, Porzellanlöffel, Briefbeschwerer, Messerleisten und Tellerlein handen wohlgeföhnt auf der düsternden gestrichenen Tafel vor der alten grauen Alabänderu unter dem blauen Glasfuß, die das Schläger schon längst verlernt hatte und nun noch ehemaliges Schnurte, wenn sie die Ständen angehen sollten.

Am Abend wurde der runde Familientisch mit einem blütenweichen Tuch bedekt, auf dessen Mitte Mita ein strohgeknotetes „Mitten“ legte. Dann trug sie Schüssel mit Salat, Fleisch, Läufen und sauerem Beilagen und einen weissen Berg von Butterbrot auf. Schließlich ein paar Stühle um den Tisch und einer vor jedem Platz einen mit blauem Mantigen Mutter geschmückten Steinquasteller und ein großes geschliffenes Weinglas. Trost der Einsamkeit machte alles einen lauberen und einladenden Eindruck.

„Sie befindigen! Sie verstehen mich falsch, Frau Mita. Sie haben von der großen Stadt gelernt und die große Stadt lassen wir – mein Philosoph und ich, sein Apostel; hier verloren alle großen Gefühle, hier dörfern nur klappernde Beiflüsterer flattern. Sie und Ihre Mutter merken es gut, doch Sie mir die Städte verhümmlichen wollen. Abendbrot? Gut, ich werde kommen.“

Es schien, als ob er ein neues Reichsheiligtum auf der Jungfrau hätte, darum verließ Mita eilends die Stube. Jedemal ging es so mit dem Übergecknappeten Menschen, man mußte nie, was seine Worte waren und was er seinem Philosophen nachschrie.

„Er ist so kompliziert“, hieß ihm Mutter Klampig schon am zweiten Tage beurteilt, und seitdem nannte man ihn nur noch den „Komplizierten“. Mita dachte sich unter dieser Bezeichnung etwas förmlich Interessanter-

tes, etwas Prickelndes, daß man in kleinen Sägen wohliche Situation, er betrachtete alles von der Worte eines Bildplatzaufwands aus und hatte bald zu jedem eine besondere Beziehung heraufgeholt.

Seine Gewandtheit erregte den offensichtlichen Reiz Egon Schulze, der sich das Ansehen eines Familienangehörigen gab und Anspruch darauf erhob, in den Augen der Tochter der Unwiderstehliche zu sein. Sein in der Witte geschultes strahlendes Haar glänzte vor Pompöse, sein starke idyllischer Schnurrbart war fast aufwändig, seine Lippenwinkel zu spigen Tränen verhüllten. Ein ewiges Säulen lag um seine wußthafte Person und die hervorragenden wachsblauen Augen boten einen häuscherlichen Ausdruck, der aber, wenn Herr Kästner etwas Lauer war, ebenso kam. Und Egon Schulze sprach viel, er betrifft zunächst die Kosten der Unterhaltung ganz allein und so Claussen beobachtete, wie Mita mit brennenden Blicken an seinem Munde blieb, als habe sie ihre ganze Erziehung verloren. Sie war offenkundig ans, wie eine hübsch angelegte Pappe; die blonden Wäscheln, die sie steril um ihre Eltern krauteten, verliehen ihrem regelmäßigen, gelundigen Gesichtchen etwas ungewöhnliches. Von Zeit zu Zeit schlug sie leicht die Augen zu. Egon Schulze auf und dann drückte sich Luis jedem, weil er daran denken mußte, daß sie die Verlobte seines Freunden Anders sei.

Mutter Klampig hatte den schwärmenden Christian Dietrich neben sich und hielt ihm eine Rede, in der sie von Art und Schönheit und Standhaftigkeit vorwarf, Verführung und Standhaftigkeit vorwarf, und Egon Schulze, wie er mit einem Augenwinkern auf die Rührungstränen, die sich die würlige Person Mita am Schluß mit ihrer nicht mehr ganz todesfrohen Verachtung abwischte. Herr Schulze war darum der Meinung, Mutter Klampig verdiente eine kommanante Antwort, erhob sich also, klatschte mit seinem Handschuh an das Glas und behauptete dann, zu einer richtigen Brüderlichkeit gehöre Wein, besonders wenn sie keine Freunde wären, da man ja nicht mehr wie die alten Germanen die ewige Freundschaft mit einem Blute bestreiten könnte, wie es Richard Wagner in der Göttersdämmerung so schön beschrieben habe.

Roman Stoff verzog das Gesicht, schwieg aber, wie er bisher geschwiegen hatte. Er hatte jedoch gehört, wie Egon Schulze dem „gräulichen Kräulein“ ausflüsterte:

„Klar Kläppchen fand sich am schnellsten in die umge-

Volad! Am liebsten wäre er sofort aufzuspringen gegangen. Er bereute, sich in die Freiheit begeben zu haben.

Wahrhaftig sind sie mir alle und liebende Eltern und Überzeuge, dachte er mit seinem Philosophen, aber riegen sie mit alle zusammen, die Jugendlicher.

Ergab trocken, aber Egon Schulze hatte in ihm seinen Freund gewonnen.

Mutter Klampig war es bei Schulze Wörter einen Augenblick unbehaglich geworden. „Wein!“ was nahm sich dieser Mensch heraus? Wein hatte sie seit der Konfirmation ihrer Mita – damals bis sie noch beschworene Mutter – nicht mehr im Hause gehabt. Sie kannte auch den etablierten Wein nicht. Ihr Sohn schenkte grade den Mund zu einer schlürfenden Aufzehrung des Romantischen, als Schulz nachdem er sie durch einen lässigen Schuß getrunken hatte, fortfuhr: „As, verehrte Anwesende, der Wein erfreut den Menschen Dera und im Wein liegt Wahrheit nur allein. Und diese Wahrheit, das ist die Freiheit fürs Leben, wie wir sie in dieser unvergesslichen Stunde unter den Schirmherrn unterhalten, edler Baron Klampig, geborene Klampferath! – Gern möchte hier das für einen Wein und wußte kein, was in einem vernichtenden Blick der edlen Frau ein drang – er läßt sich im Begriffe sind. Lassen Sie mich deshalb nach Weinhabe meiner beabsichtigten Freude einen etwas besinnlichen Röste zum Abschluß des Freudentheils rütteln.“

Wie sich die verehrten Anwesenden noch vom spärlichen erholt hatten, war Egon Schulze wieder hinausgeschickt und kehrte blass mit vier Gläsern Weinbohnen zurück. Im Arm wieder jüngles Weinhälfte hatte Mita inzwischen blättert. Die Freiheitlichkeit des kleinen Gesellschaftsclub kam nun im Gesäß aus Säure des Weines, nur Roman Stoff nahm nicht daran teil, sondern blies aufzudrehen und seinem Sohn zugesagt, als ginge ihm die ganze Freiheit keinen Deut an, während der Zug Kläppchen ein „Wein“ androhte, als müßte er ein interessantes Ereignis damit ausführen, um diesen festlichen Tischen am Ende zu kommen.

Er erhob sein Glas und rief es gegen Mita, und rief auf das Wohl ihres Herrn Verlobten entzückt: „Kläppchen Klampig!“, fügte er dabei.

(Fortsetzung folgt.)

Eröffnung

unserer bedeutend erweiterten modernen Geschäftsräume

Mittwoch den 7. April

Markus'

Schuhges. m. b. H.

Prager Str. 14

Alleinverkauf:
Casalla
-Normalstiefel

2-P. S.-Wechselstrommotor

nie neu versch., 1000 S. Ausführung, 1

versch. in verlauten. Entr. u. Wett.

intern. Lieferzeit.

1 neue Schnellbohrmaschine, 125 mm

1 motor. 1000

2 motor. 1000

1 fast neue Leitspind.-Drehbank, 1500 mm

25 mm Bohrung, mit vollständigem Zubehör.

9 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

9 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

10 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

11 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

12 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

13 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

14 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

15 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

16 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

17 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

18 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

19 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

20 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

21 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

22 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

23 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

24 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

25 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

26 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

27 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

28 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

29 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

30 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

31 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

32 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

33 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

34 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

35 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

36 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

37 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

38 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

39 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

40 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

41 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

42 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

43 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

44 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

45 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

46 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

47 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

48 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

49 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

50 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

51 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

52 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

53 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

54 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

55 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

56 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

57 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

58 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

59 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

60 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

61 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

62 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

63 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

64 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

65 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

66 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

67 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

68 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

69 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

70 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

71 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

72 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

73 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

74 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

75 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

76 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

77 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

78 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

79 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

80 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

81 neue Parallel-Schraubstocke, 100 mm bis 100 mm

82

Arztliche-Anzeigen

Vom 9. April hatte ich meine Frau zu einer Blutprobe am 2. L. ab. Tagess. 1. ab.

Dr. Hans Bahrdt
Mitar. 1. ab. am 2. L. Blutproben.
17.04. Bahrdt 5. Geburtstag seit 19.00.

Familien-Anzeigen

Margarete Junghanns
Alwin Hänel
gräßen als Verlobte. 17.04.00

Löbau, Osterre. Demitz-Thumitz.
Döbener Str. 9. 1920.

Martha Krämer
Paul Hodel
gräßen als Verlobte. 17.04.00
Dresden Osterre. Dresden.

Charlotte Buschner
Franz Harnisch
Dresden. Geboren als Verlobte. Osterre. 1920.

Frida Höhne
Max Kopitz
gräßen als Verlobte. 17.04.00
Dresden-Löbau, Siedl. 31. Osterre. 1920.

Frieda Hothas
Erich Trenkner
Dresden Verlobte Osterre. 1920. Dresden

Marie Sachse
Oskar Thummel
gräßen als Verlobte. 17.04.00
Bemmelsb. Dresden

Ernst Becher
Ella Becher geb. Kreisch
Vermählte
Dresden-A. Wehlener Straße 24
6. April 1920. (7185)

Paul Madera
Re. M. 1. Rom.
am 6. April 1920 bei Büttner's im Löbau.
Den 6. April 1920 einen kleinen Feuer-
zeug-Raum mit den Brausen, den für die
Büttner's zum Löbau-Hof.

On the other side
Die Konservenfirma Gattis Madera
im Namen aller Güterliebhaber.
Dresden-A. Schlossbergstr. 8.
Den 6. April 1920.

Stille und heile Taufe!
Gebet, beweint und umgetrostet!

Gierbach die traurige Nachricht, Ich am
Samstag Abend 10 Uhr unter lieber Gott,
Bruder, Schwester und Onkel

Willy Karl Klein
nach langem, schwerem, mit großer Geduld
ertragtem Leben gestorben ist.

On the other side
Edward Klein nach Eltern,
Gott und Freunden.

Dresden-A. Brückstraße 27. 2.

Die Beerdigung findet Donnerstag den
8. April um 10 Uhr von der Taufe aus
innerem Friedhof aus Hall. (71705)

Herrn der Feuerwehr verloren wir durch einen
tragischen Tod unter sehr unerwartete
Todes und meine einzige Schwester

Dora
im 55. Lebensalter vor erst 18 Jahren.
On the other side zeigen dies hier,
durch an die überlebenden Eltern

Familie Götsch, Dresden. 52. pl.
Eduard Götsch als Bruder, Oppeltz.
Gott und Freunden. 52. pl.
Beerdigung Donnerstag den 9. 4. nach
5 Uhr auf dem Friedhof aus Hall. (71810)

Allen Verwandten und Bekannten die
herzliche Abschieds- und letzte Ruhe,
Lob und Ewigkeit.

Frieda Nowack
am 5. April 1920 um 12. Geburtstag
zur Konservenfabrik Löbau verstorben ist.
Sie folgte unterm Vor 5 Monaten verstorbenen
guten Alred in die Ewigkeit noch.

On the other side
Familie Götsch, Dresden. 52. pl.
Eduard Götsch als Bruder, Oppeltz.
Gott und Freunden. 52. pl.
Beerdigung Donnerstag den 9. 4. nach
5 Uhr auf dem Friedhof aus Hall. (71810)

Willkündig und unerwartet verstorben den
normalen Tod unter sehr unerwartete
Todes und meine einzige Schwester

Julius Richard Schmieder
im 52. Geburtstag
On the other side
Maria Schmieder geb. Götsch
nicht Gott.

Gute Gott! Ruh! Auf Wiedersehen!
Die Beerdigung findet Mittwoch 2 Uhr
am Friedhof aus Hall. (71810)

Dresdner Wochenspiegel Mittwoch, 7. April 1920

Am 1. Osterfeiertag früh um 1 Uhr entstieß
noch frischer aber schwerer Seiden unter guter
Geb., Bruder, Onkel, Schwester, mein liebster
Schwager und Schwiegertöchter.

Hermann Arno Thomas
im 55. Lebensalter von 24 Jahren. 17.04.00

In seinem Schmerz
Leopold und Alma Bautz
als Eltern

Karl, Martha, Otto, Dora
als Geschwister

Mita Klomme, Schwester

Marta Schatz als Braut
nebst Eltern u. Geschwistern.

Dresden, Ammst. 25. Februar 21.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch 7. April
zum Gedenken an 1. Osterfeiertag um 10 Uhr
zum Friedhof aus Hall. (71705)

Nach arbeitsreichen Leben verließ Gott
infolge Herzkrankung am 1. Osterfeiertag früh
unter lieber guter Mutter, Schwester, Groß-
mutter und Schwiegertöchter. 70 Jahre alt.

der Großvater

Karl Ernst Beutlich
Seitens. 17.04.00

Dresden, den 6. April 1920.

Die trauernden Güterliebhaber.

Beerdigung Donnerstag den 7. April mittags
1 Uhr von der Taufe des Konservenfabrik
Löbau aus.

Angestellte Güterliebhaber sind Dr. Brod-
gaße Nr. 20. d. abgegeben. 17.04.00

Das frische, liebste Kindergesicht ist am
Montag früh um 10 Uhr in die Ewigkeit
übergegangen. 10 Jahre alt.

Die trauernden Güterliebhaber.

Beerdigung Donnerstag den 7. April mittags
1 Uhr von der Taufe des Konservenfabrik
Löbau aus.

Angestellte Güterliebhaber sind Dr. Brod-
gaße Nr. 20. d. abgegeben. 17.04.00

Das frische, liebste Kindergesicht ist am
Montag früh um 10 Uhr in die Ewigkeit
übergegangen. 10 Jahre alt.

Die trauernden Güterliebhaber.

Beerdigung Donnerstag den 7. April mittags
1 Uhr von der Taufe des Konservenfabrik
Löbau aus.

Angestellte Güterliebhaber sind Dr. Brod-
gaße Nr. 20. d. abgegeben. 17.04.00

Das frische, liebste Kindergesicht ist am
Montag früh um 10 Uhr in die Ewigkeit
übergegangen. 10 Jahre alt.

Die trauernden Güterliebhaber.

Beerdigung Donnerstag den 7. April mittags
1 Uhr von der Taufe des Konservenfabrik
Löbau aus.

Angestellte Güterliebhaber sind Dr. Brod-
gaße Nr. 20. d. abgegeben. 17.04.00

Das frische, liebste Kindergesicht ist am
Montag früh um 10 Uhr in die Ewigkeit
übergegangen. 10 Jahre alt.

Die trauernden Güterliebhaber.

Beerdigung Donnerstag den 7. April mittags
1 Uhr von der Taufe des Konservenfabrik
Löbau aus.

Angestellte Güterliebhaber sind Dr. Brod-
gaße Nr. 20. d. abgegeben. 17.04.00

Das frische, liebste Kindergesicht ist am
Montag früh um 10 Uhr in die Ewigkeit
übergegangen. 10 Jahre alt.

Die trauernden Güterliebhaber.

Beerdigung Donnerstag den 7. April mittags
1 Uhr von der Taufe des Konservenfabrik
Löbau aus.

Angestellte Güterliebhaber sind Dr. Brod-
gaße Nr. 20. d. abgegeben. 17.04.00

Das frische, liebste Kindergesicht ist am
Montag früh um 10 Uhr in die Ewigkeit
übergegangen. 10 Jahre alt.

Die trauernden Güterliebhaber.

Beerdigung Donnerstag den 7. April mittags
1 Uhr von der Taufe des Konservenfabrik
Löbau aus.

Angestellte Güterliebhaber sind Dr. Brod-
gaße Nr. 20. d. abgegeben. 17.04.00

Das frische, liebste Kindergesicht ist am
Montag früh um 10 Uhr in die Ewigkeit
übergegangen. 10 Jahre alt.

Die trauernden Güterliebhaber.

Beerdigung Donnerstag den 7. April mittags
1 Uhr von der Taufe des Konservenfabrik
Löbau aus.

Angestellte Güterliebhaber sind Dr. Brod-
gaße Nr. 20. d. abgegeben. 17.04.00

Das frische, liebste Kindergesicht ist am
Montag früh um 10 Uhr in die Ewigkeit
übergegangen. 10 Jahre alt.

Die trauernden Güterliebhaber.

Beerdigung Donnerstag den 7. April mittags
1 Uhr von der Taufe des Konservenfabrik
Löbau aus.

Angestellte Güterliebhaber sind Dr. Brod-
gaße Nr. 20. d. abgegeben. 17.04.00

Das frische, liebste Kindergesicht ist am
Montag früh um 10 Uhr in die Ewigkeit
übergegangen. 10 Jahre alt.

Die trauernden Güterliebhaber.

Beerdigung Donnerstag den 7. April mittags
1 Uhr von der Taufe des Konservenfabrik
Löbau aus.

Angestellte Güterliebhaber sind Dr. Brod-
gaße Nr. 20. d. abgegeben. 17.04.00

Das frische, liebste Kindergesicht ist am
Montag früh um 10 Uhr in die Ewigkeit
übergegangen. 10 Jahre alt.

Die trauernden Güterliebhaber.

Beerdigung Donnerstag den 7. April mittags
1 Uhr von der Taufe des Konservenfabrik
Löbau aus.

Angestellte Güterliebhaber sind Dr. Brod-
gaße Nr. 20. d. abgegeben. 17.04.00

Das frische, liebste Kindergesicht ist am
Montag früh um 10 Uhr in die Ewigkeit
übergegangen. 10 Jahre alt.

Die trauernden Güterliebhaber.

Beerdigung Donnerstag den 7. April mittags
1 Uhr von der Taufe des Konservenfabrik
Löbau aus.

Angestellte Güterliebhaber sind Dr. Brod-
gaße Nr. 20. d. abgegeben. 17.04.00

Das frische, liebste Kindergesicht ist am
Montag früh um 10 Uhr in die Ewigkeit
übergegangen. 10 Jahre alt.

Die trauernden Güterliebhaber.

Beerdigung Donnerstag den 7. April mittags
1 Uhr von der Taufe des Konservenfabrik
Löbau aus.

Angestellte Güterliebhaber sind Dr. Brod-
gaße Nr. 20. d. abgegeben. 17.04.00

Das frische, liebste Kindergesicht ist am
Montag früh um 10 Uhr in die Ewigkeit
übergegangen. 10 Jahre alt.

Die trauernden Güterliebhaber.

Beerdigung Donnerstag den 7. April mittags
1 Uhr von der Taufe des Konservenfabrik
Löbau aus.

Angestellte Güterliebhaber sind Dr. Brod-
gaße Nr. 20. d. abgegeben. 17.04.00

Das frische, liebste Kindergesicht ist am
Montag früh um 10 Uhr in die Ewigkeit
übergegangen. 10 Jahre alt.

Die trauernden Güterliebhaber.

Beerdigung Donnerstag den 7. April mittags
1 Uhr von der Taufe des Konservenfabrik
Löbau aus.

Angestellte Güterliebhaber sind Dr. Brod-
gaße Nr. 20. d. abgegeben. 17.04.00

Das frische, liebste Kindergesicht ist am
Montag früh um 10 Uhr in die Ewigkeit
übergegangen. 10 Jahre alt.

Die trauernden Güterliebhaber.

Beerdigung Donnerstag den 7. April mittags
1 Uhr von der Taufe des Konservenfabrik
Löbau aus.

Angestellte Güterliebhaber sind Dr. Brod-
gaße Nr. 20. d. abgegeben. 17.04.00

Das frische, liebste Kindergesicht ist am
Montag früh um 10 Uhr in die Ewigkeit
übergegangen. 10 Jahre alt.

Die trauernden Güterliebhaber.

Beerdigung Donnerstag den 7. April mittags
1 Uhr von der Taufe des Konservenfabrik
Löbau aus.

Angestellte Güterliebhaber sind Dr. Brod-
gaße Nr. 20. d. abgegeben. 17.04.00

Das frische, liebste Kindergesicht ist am
Montag früh um 10 Uhr in die Ewigkeit
übergegangen. 10 Jahre alt.

Die trauernden Güterliebhaber.

Beerdigung Donnerstag den 7. April mittags
1 Uhr von der Taufe des Konservenfabrik
Löbau aus.

Angestellte Güterliebhaber sind Dr. Brod-
gaße Nr. 20. d. abgegeben. 17.04.00

Das frische, liebste Kindergesicht ist am
Montag früh um 10 Uhr in die Ewigkeit
übergegangen. 10 Jahre alt.

